

Gründet 1848. — Sonnt. Belegblätter 2,00, u. Wochensonderbeilage 1,00. — Sonnt. Belegblätter 2,00, u. Wochensonderbeilage 1,00. — Sonnt. Belegblätter 2,00, u. Wochensonderbeilage 1,00.

Einzelnummer für den 10. April. 12. Jahrgang 10 Pf., im Restenummer (10 Pf.). — Einzelnummer für den 10. April. 12. Jahrgang 10 Pf., im Restenummer (10 Pf.).

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 27. Juli 1933

Nummer 173 / 173. Jahrgang

Regen staatsfeindlicher Kurierdienste!

Das bisherige Ergebnis der großen Fahndungsaktion im Reich.

Die das Geheimnis Staatspolizeiamt mitteilt, hat schon die bisher erhaltene oberste politische Prüfung des anlässlich der großen Fahndungsaktion im ganzen Reich beschlagnahmten Materials — u. a. riesige Mengen illegaler Druckschriften, Sprengstoffe, Waffen, Munition, Geheimberichte — bewiesen, daß das Vorgehen ein notwendiger und erfolgreicher Erfolg gegen den Staatsfeind war, der es noch immer wagt, sein Unwesen in Deutschland zu treiben.

Besonders erfolgreich war die Durchsichtung der sämtlichen Bünde im Reich, die von der Staatspolizei mit Unterstützung der SA vorgenommen wurde. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß gerade diese technisch schwierige Durchsichtung überall reichsweit los durchgeführt werden konnte und daß es hier der geradezu unermüdeten arbeitenden Organisation der Reichsbahn gelungen ist, im Rahmen der angelegten kurzen Zeit eine solche Aktion allergrößten Ausmaßes erfolgreich durchzuführen, ohne daß der riesige Apparat der Reichsbahn empfindlichere Störungen erlitt. Auch das Urteil der von der Durchsichtung betroffenen Reichsbahn geht einmütig dahin, daß sie durch die Aktion in keiner Weise beeinträchtigt oder in der Ausführung ihrer Reize behindert worden seien.

Nach den vorliegenden Meldungen ergibt sich im einzelnen folgendes Ergebnis der Durchsichtung auf den Reichsbahngeländen und in den Zügen:

Am Reichsbahndirektionsbezirk Berlin gelang es, eine erhebliche Anzahl staatsfeindlicher Elemente festzustellen, die teilweise im Besitz von Waffen und illegalen Druckschriften und ohne Ausweise bzw. Pässe angetroffen wurden. Ein ähnliches Ergebnis leitete die Durchsichtung im Reichsbahndirektionsbezirk Breslau, wo ebenfalls kommunistische Funktionäre festgenommen wurden. Die Fahndung im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden war besonders erfolgreich. Neben beschlagnahmten Waffen, Sprengstoffen und ähnlichem konnten mehrere verdächtige Personen ohne Ausweise festgenommen werden, darunter zwei kommunistische Kurier. Die Geheimdruckschriften und Zeitschriften in den Briefkästen verstreut.

Am Reichsbahndirektionsbezirk Eisen sind aus einem von Holland kommenden Zug bei Beginn der Aktion mehrere Pakete Sprengstoff in einen neben der Bahn gelegenen Feld gewonnen worden. Aus diesem Zug heraus wurden mehrere Personen verhaftet, zum Teil Ausländer, die auf falschen Pässen fuhrten bzw. sich überhaupt nicht ausweisen konnten.

Ähnliche Ergebnisse waren in fast allen Reichsbahndirektionsbezirken festzustellen. In Hannover, Altmünster, Bielefeld, Bielefeld, Regensburg usw. sind zahlreiche Waffen und illegale Druckschriften beschlagnahmt und staatsfeindliche Elemente festgenommen worden. In Frankfurt a. M. ist in einzelnen Zügen außer Druckschriften sogar eine Anzahl Gewehre, Karabiner und andere Feuerwaffen gefunden worden. Auch konnten größere Mengen Munition sichergestellt werden.

Bei den Ergebnissen der Durchsichtung ist bemerkenswert, daß die Aktion in den Grenzbezirken besonders erfolgreich verlief. In den Reichsbahndirektionsbezirken Gießen, Kassel, Wiesbaden und Fulda wurden in den Zügen zahlreiche kommunistische Funktionäre festgenommen, die vermutlich aus dem Saargebiet kamen.

Bundesrat, Regensburg, Dresden, Breslau, Oldenburg, Jettin, Königsberg, für alle Orte in der Nähe der Grenze werden.

Eine ruchlose Tat.

Berliner Hindenburgstraße abgefaßt. In der Nacht zum Donnerstag wurde von unbekannten Tätern die Hindenburgstraße in der Berliner Hindenburgstraße abgefaßt. In der Nacht zum Donnerstag wurde von unbekannten Tätern die Hindenburgstraße in der Berliner Hindenburgstraße abgefaßt.

wie am Hand der Unterfuchung festgehalten werden konnte. In keinem Fall ist staatsfeindlichen Elementen, Kurieren usw. erschwemmt, die Verlegungsarbeiten auszuführen. Bei dem bisherigen Ergebnis muß berücksichtigt werden, daß die Sicherung des Reichsbahnbetriebs in den beschlagnahmten Materials noch nicht abgeschlossen ist. Es steht jedoch schon fest, daß bisher eine riesige Menge Verlegungsarbeiten, aber auch Waffen und Sprengstoffe entdeckt

Die jungen Gefandten des Duce werden in Anwesenheit des Kanzlers in München empfangen.

Am Mittwochmorgen sind, wie bereits gestern kurz gemeldet, mit einem Sonderzug aus Venedig etwa 450 junge Faschistenvertreter der Balilla und der Avanguardisti, darunter 27 Offiziere und 10 Journalisten, in München eingetroffen. Begleitet von SA, SS-Männern, Hilfspolizisten und Angehörigen der italienischen Kolonie, zogen die Schwarzkleidenden in ihre Quartiere. Später fand im Ballsaal der Residenz der offizielle Begrüßungsakt statt, an dem Reichsführer Adolf Hitler in Begleitung des italienischen Vizekonsuls Cerutti mit einem Sonderflugzeug eigens von Venedig nach München gekommen war.

In dem prachtvollen Saal, in dem sich neben dem Vertreter der italienischen Kolonie und der Presse auch der bairische Ministerpräsident Sieber, Landeshauptmann der Reichsführer der SA, Dämmler, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der Auslandsdirektor der NSDAP, Dr. Ernst Kaufmann, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eingetroffen hatten, nahm die feierliche Jugend vor einer Rednertribüne Aufstellung, auf der Stande neben mit SA-Fähnchen standen. Die Rede waren mit dem Diktator, der die Schwarzkleidenden in die Hand der italienischen Faschisten geleitet. Bald darauf erließen der Führer. Die Stapelle des italienischen Jungvolkes spielte das dortige Wehr- und die Giannina. Reichsführer Cerutti begrüßte den Kanzler. Er führte aus, die Jungen hätten die Reize internieren, um das nationalsozialistische Deutschland feindlicher zu machen. Die Blüte des Faschismus werde der deutschen nationalsozialistischen Jugend die Hand drücken. Seine heilige Pflicht hätte Italien senden können. Cerutti schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich, auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler.

Hierauf ergriff Reichskanzler Adolf Hitler das Wort und führte folgendes aus:

„Ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu können, weil in dieser Stadt eine Bewegung Ihren Namen angenommen hat, die ähnlich wie der Faschismus in Italien Deutschland wieder zur Selbstbehauptung bringen will, bringen wird und zum Teil auch schon gebracht hat, eine Bewegung, die ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis mit dem italienischen Faschismus eingehen wollte, und ich glaube, wohl auch hergestellt hat. Sie werden nun eine Reize durch Deutschland antreten und dabei sehen, daß unsere Bewegung sich bewußt aus den Deutschen Reich heraus das zu machen, was Ihr großer Führer Mussolini aus Italien gemacht hat, daß sie sich bemüht, das deutsche Volk zum gleichen Stolz und zur gleichen Überzeugung von seinem Eigenem zu führen wie Mussolini das italienische. Sie werden sehen, daß in Deutschland durch diese neue Bewegung eine Weisheit durch die Herrschaft gekommen ist, die von dem anfänglichen Wunsch befreit ist, gerade mit Ihnen die Reize die Beziehungen wieder anzuknüpfen, die durch viele Jahrhunderte Italien und Deutschland verbunden haben. Ich glaube, ich kann unsere Freunde über Ihren Wunsch durch nichts anderes zum Ausdruck bringen, als daß ich demjenigen danke, der

wurden konnten. — Heber das Ergebnis der Durchsichtung an anderen Stellen des Reiches, insbesondere im Kraftwagenverkehr, können Ergebnisse in Anbetracht des riesigen Ausmaßes der Aktion noch nicht mitgeteilt werden. Obwohl hier erst die jährlichen jährlichen Einzelberichte abgemeldet werden müssen, kann jedoch schon gesagt werden, daß die Durchsichtigungsaktion auch auf diesem Gebiet außerordentlich erfolgreich war.

Sie hierher geschickt hat und der auch bei uns bemerkt wird. Ich bitte, einfliegen in der Luft. Ihr großer Führer Mussolini Sieg-Heil!

Unterstaatssekretär Ricci, der Führer der Opera nazionale Balilla, überreichte dem Reichskanzler zwei Güter mit den Aufschriften der Balilla und der Avanguardisti. Er dankte für den Empfang und überbrachte die Grüße Mussolinis. Ein kleines Mädchen von der Münchener italienischen Kolonie drückte dem Führer einen Blumenstrauß in die Hand. Dann schritt der Kanzler die Reihen der Jungen ab. Er unterbreitete sich mit ihren Offizieren und vor allem auch mit den kleinen Trommlern. Dem Fest in der Residenz folgte eine Begrüßung im Braunerhaus. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, führte hierbei unter anderem aus:

„Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, den ersten offiziellen Besuch, den der Faschismus der nationalsozialistischen Bewegung abhat, begrüßen zu dürfen. Im Namen der nationalsozialistischen Bewegung darf ich ausdrücklich denken für die feierliche Gastfreundschaft, die Faschismus und faschistische Regierung einer Anzahl unserer Kameraden in für den Nationalsozialismus schweren Zeiten erwiesen, ohne Rücksicht darauf, ob dies anderwärts gern gesehen wurde oder nicht.“

Die Freundschaft zwischen Nationalsozialismus und Faschismus ist der beste Beweis für die Richtigkeit der für sich durch Adolf Hitler in seiner großen Reichstagsrede angelegten Behauptung, daß zwischen bewußten Nationalsozialisten relativ noch am leichtesten eine Verständigung zu erzielen ist.

Abgesehen von diesen Grundlagen einer Verständigung dient die Freundschaft unserer beiden Bewegungen nicht Sentimentalitäten, sondern dem gemeinsamen Interesse der Völker, welche unsere beiden Bewegungen dienen, nicht zuletzt dem gemeinsamen Interesse am Frieden. Völker, die wie das deutsche und italienische Volk, „starke Schichten gegen die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Not“, haben es nicht nötig, Siege auf den Schlachtfeldern der Waffen zu suchen.“

Schacht spricht heute in London.

Die 38 Tage der zu Ende gehenden Konferenz kosteten Millionen.

Die Schlussklausur der Weltwirtschaftskonferenz ist auf heute vormittag angelegt worden. Von deutscher Seite wird, wie jetzt heißt, Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache halten. Mit der Schlussrede des Konferenzpräsidenten Macdonald wird dann die Konferenz abgeschlossen.

Den qualitativ geringen Leistungen der Konferenz steht eine unbeschreiblich quantitative Leistung des Schreibbüros gegenüber. Dieses hat in den 38 Arbeitstagen der Konferenz acht Tonnen an Druckschriften und insgesamt zwei Millionen gezeichnete Exemplare hervorgebracht. Die gesamten

Die Reichsjugendführung Ein Erlass des Reichsinnenministers

Die vom Reichsinnenminister für den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, erlassenen Richtlinien haben die folgenden Wortlaut: — Die Aufgabe des Jugendführers des Deutschen Reiches ist es, den Aufbau der nationalen Jugendarbeit zu leiten und zu fördern. Der Jugendführer ist dafür verantwortlich, daß die gesamte reichsweite Jugend im Sinne der nationalsozialistischen Jugendbewegung einheitlich zusammengeführt, und daß innerhalb der deutschen Jugend und von der deutschen Jugend die Volksgemeinschaft gepflegt und ausgebaut wird.

Die Selbständigkeit der einzelnen Verbände soll nicht angefochten werden, doch darf die Tätigkeit eines Verbandes sich niemals gegen das Reichsheimatamt des deutschen Volkes richten.

Jeder Verband ist verpflichtet, das Führerprinzip zu befolgen und zu befolgen. Der Jugendführer des Deutschen Reiches ernennt einen Führer, der ihm als beratendes Organ zur Seite tritt und in dem die folgenden Gruppen von Jugendverbänden vertreten sein sollen: 1. die funktionelle Gruppe, 2. die Parteigruppe, 3. die berufliche Gruppe, 4. die berufliche Gruppe, 5. die berufliche Gruppe. An den Sitzungen des Führerrats nimmt der Jugendreferent des Reichsinnenministers regelmäßig teil. Ferner ernennt der Jugendführer des Reiches 2 bis 3 Sachverständige, die die einzelnen Verbände des Reiches prüfen und für die übrigen deutschen Verbände. Soweit erforderlich, werden von diesen Sachverständigen und Ortsbeauftragten die Besprechungen haben die Aufgabe, mit den zuständigen staatlichen und gemeindlichen Organen zusammenarbeiten zu lassen.

Der Jugendführer des Reiches kann zur Förderung seiner Aufgaben an staatliche Organe heranziehen und ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Zu irgendwelchen Zwangsmaßnahmen ist er nicht befugt. Soweit nach seiner Auffassung staatliche Eingriffe gegen die Jugendorganisationen notwendig erscheinen, hat er dem Reichsminister des Innern Bericht zu erstatten.

Der preussische Innenminister gibt die Richtlinien über den Landesjugendamtern bekannt mit dem Ergehen, den Jugendführer des Deutschen Reiches in allen zu seinen Aufgabenbereich gehörenden Angelegenheiten auf Ratuchen zu ziehen und die Unterführung zu teilen werden zu lassen.

Nach der Rede des Stellvertreters des Reichsführers Rudolf Heß im Braunerhaus hielt Schacht die folgende Rede: „Ich glaube, daß es eine besondere Freude für unsere jungen Faschisten ist, heute im Braunerhaus zu sein. Sie werden sich in allen kommenden Jahren mit Freuden an ihre feierliche Einbürgerung erinnern. Sie werden nicht vergessen, von welcher Art und von welchen hohen Zielen die nationalsozialistische Bewegung erfüllt ist. Deutschland wird in Zukunft wieder zu seiner Größe kommen, weil es heute unter einer Führung steht, einer Regierung, die am besten dem Frieden der Völker dient. Ich glaube, wir werden in gemeinsamer Arbeit, der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus, noch vieles und Großes für die Welt leisten. Im Sinne dieser gemeinsamen Arbeit ein Hoch auf den Reichskanzler und auf das große deutsche Volk. Heil!“

haben, die der englischen Regierung durch die Londoner Konferenz entstanden sind, belaufen sich „Economic Standard“ zufolge, auf rund 400 Millionen. Die Stadt London hat rund 400 Millionen, allenfalls geographische Veranlassungen ausgegeben.

Immer neue Goldsendungen

für die Keller der Bank von Frankreich. Der Dampfer „Majestic“ hat in Cherbourg 126 Kisten Gold im Werte von 150 Millionen Franken ausgeladen. Das Gold ist für die Bank von Frankreich bestimmt.

Der Landesbauernführer verfügt:

Der Landesbauernführer für die Provinz Sachsen und dem Freistaat Anhalt, Hauptmann Gaebling - Frohne, erläßt folgende Verfügung:

1. Der Kreisbauernführer hat mir die Angelegenheit der Provinziallandwirtschaftlichen Landwirte als Landesbauernführer übertragen.

2. Für den Geschäftsbetrieb des Landesbauernführers wird eine Geschäftsstelle in Halle, Leipziger Straße 64, II. eingerichtet. In diese Stelle ist sämtliche für den Landesbauernführer bestimmte Post zu senden.

3. Gemäß Verfügung des Reichsbauernführers vom 6. Juni 1933 ist zum Landesbauernführer für die bäuerliche Selbstverwaltung für die Provinz Sachsen der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer Halle, Herr Hermann Krause, bestimmt.

4. Dem Landesbauernführer teile ich für die verschiedenen Arbeitsgebiete nachfolgende Hauptabteilungsleiter zu:

- a) Referat Nr. 1: Fragen der freien Landwirtschaftlichen und bäuerlichen Organisationsverbände (Landwirtschaftliche und Bauernvereine, Junglandwirte, Landwirtschaftliche Hausfrauenvereine, Landarbeiter-Angestelltenverbände, Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte, Bauern-Bundgenossen ufm.). Referent ist: Bauer Otto Lehmann, Nr. 6, 2., Str. 10.
- b) Referat Nr. 2: Fragen der Landwirtschaftskammer, Staatskommissar Bauer Albert Bippner, Ulmenndorf.
- c) Referat Nr. 3: Fragen des Genossenschaftswesens, Staatskommissar A. B. S. Verbandsdirektor der Bauernvereine, M. d. L., Stellvertreter: Dr. Berfel, Halle.
- d) Referat Nr. 4: Fragen des Landhandels, Kaufmann Kubold Gütke, Magdeburg, Wolfstraße 4.

Weiter die Geschäftsstellen der einzelnen Referenten erfolgen weitere Anordnungen.

Kirchenräuber in der Altmark.

Zahlreiche Einbrüche.
Salzmehel. In den letzten Tagen sind in der Altmark eine Anzahl von Kirchen einbrüche verübt worden. In Salzmehel kommen neue Meldungen über Kirchenräuber. Im Prediger bei Salzmehel begannen die Einbrecher ihren Zuzug. Dann suchten sie die Glocken in der Kirche heim und begaben sich dort ins angrenzende Hannoverland, wo sie in Kanze und Kleins Einbrüche in Kirchen verübten. Bald jedesmal erbeuteten sie 40-50 Mark Opfergeld. Im Dörfdorf raubten sie aus dem Dörfdorf etwa 20 Mark und außerdem die Schuldzettel des Pfarrers. Auch in Wehler wurde die Kirche heimlich und ebenfalls die Kirche in Keulitz bei Wenditz. Den letzten Einbruch führten die Räuber in Altendorf bei Brome aus. Hier waren am Tage vorher eine Dohle und ein Ferkel gestohlen. In der letzten Nacht handelt es sich um zwei junge Ferkel, die es hauptsächlich auf die Sammelbüchsen der Kirchenkollekten abgesehen haben.

Schwere Bluttat auf dem Felde

Eiferlüchtiger Chemann erschßt seinen Kameraden.

Barneberg. Der Arbeiter Hobeck wurde am Dienstagmorgen in der Feldmark bei Barneberg, in einer großen Wänsche liegend, auf seinem Acker aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er als bald starb. Bevor der Schwereverletzte das Bewußtsein verlor, konnte er noch angeben, daß er von seinem Kameraden Preuß mit einem Messer in den Leib gestoßen worden sei. Preuß wurde kurz darauf verhaftet. Die Wunde, die ihn zu dieser Tat veranlaßt haben, liegt noch im Dunkeln. Man vermutet, daß die geschlechtliche Ehre des Preuß sonstige Angaben über ein Verhältnis des Hobeck zu ihr gemacht hat, und daß es daher zwischen beiden Männern zu einem Wortwechsel an dem Feld gekommen ist, in dessen Verlauf Preuß die Tat beging.

der Wandeburger SA-Mann H. von einem Unbekannten, als er sich im Krautgarten auf dem Heimfeld befand, beschossen. Der Schuß, der durch die Blutblutspitze drang und in der einen Wagentür stecken blieb, traf am Kopf ein. Die sofort alarmierte Kriminal- und Schutzpolizei fand in einigen Minuten den Täter und nahm ihn dem Feld zu vor geschossen worden war. Es gelang leider nicht, den Täter festzunehmen.

Zug löpft ein Liebespaar.

Geleben. Eine tragische Entbehrung machte Reisende bei der Schwarzburg Brücke vor Geleben. Sie fanden ein züchtiges Liebespaar mit abgetrennten Köpfen. Die jungen Leute hatten sich vom Zug überfahren lassen, weil ihnen die Erlaubnis zum Heiraten verweigert worden war. Der junge Mann ist ein landwirtschaftlicher Verwalter aus Eldersleben, das Mädchen stammt aus Pöhlitz in Anhalt.

Schüsse an einen SA-Mann.

Magdeburg. Vor dem Gelände einer Gartenkolonie in Einödt wurde am Dienstag

Amliche Revisoren, die nicht revidieren können.

Jahrelange große Unterhaltungen in der Stadthauptstraße.

Rathen. Das Nachrichtenamt des Magistrats stellt mit: Die Prüfung der Verrechnungen des leitenden Beamten in der Stadthauptstraße ist nunmehr im großen Maßstab erfolgt. Bei der von der Verwaltung beauftragten Prüfung der Verrechnungen des Stadtkontrollmeisters Lange in nicht unbedeutendem Ausmaß vorliegen, deren Aufhebung nur durch die eingehende Prüfung der Stadthauptstraße, die sich auch auf die Wertpapiere, Fonds, Handwerkerlöhne usw. erstreckt, durch den Rechnungsprüfungsausschuss der Stadtvorordnetenversammlung gelangen ist. Eine weitere Nachprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss wurde vom damaligen Oberbürgermeister feierlich nicht zugelassen und den Beamten die Herausgabe der Unterlagen unterlag. Bei der von der Verwaltung veranlaßten, sich monatlang hinziehenden Nachprüfung stellte es sich heraus, daß die von dem Rechnungsprüfungsausschuss durchgeführt Verrechnungen einen weit größeren Umfang angenommen haben, als anfangs vermutet worden konnte.

achten konnte nicht vermutet werden, da kein Umfang, vorliegen.

Die Leiche im Baumwipfel.

Almenau. Nach Aufdeckung größerer Unterhaltungen war der Angehörige der Almenauer Ortsverwaltung, Hans Danfers, am 7. und 8. Juni vermisst worden. Er ist am 10. Juni oberhalb Egersburg beerdigt worden, die nach einem Jäger ausfindig, auf einem Baum 8 Meter über dem Erdboden, an dem Geäst verreckt, eine Leiche gefunden wurde. Der Mann mußte vorzeitig umgelegt werden, um die Leiche zu bergen, da sie bei der geringsten Berührung auseinanderfallen drohte. Nur aus dem Inhalt der Taschen war der Tote als der vermisste Danfers zu identifizieren.

Streiche eines wütenden Rebhohs.

Gehmiss. Ein aufregender Vorfall hat sich in Neutritzen bei Gehmiss abspielte. In der Nacht zum Sonntag wurde ein 76 Jahre alter Rentner auf dem Weg zum Wald. Hunter schritt der wütende Greis aus und hatte bald das Dorf Neutritzen hinter sich. Einmal lagen die weiten Felder vor ihm. Aus diesem Anlauf ließ er einen Schuss auf und verlor den Schuss in den blauen Himmel. Der Rentner schaute der Wunde der Verletzung nach, als er plötzlich durch ein Geräusch aufgeschreckt wurde. Aus dem Gehmiss am Wegrand leste ein Rehbock, verhielt einen Augenblick, um mit gefährlichen Schritten auf den alten Mann loszugehen. Der erschrockene Greis hielt gefesseltenspernig seinen Stolz zur Abwehr vor, wurde aber von dem wütenden Tier z. B. D. S. Sie haben sich zwar noch kaum von Ihrem Schrecken erholt. Aber, furcht und Müdigkeit, darf ich Sie um die Hand Ihrer Schmeißer bitten?

Reiter des Greises, der auf dem Felde gearbeitet hatte, hatte den Rebhoh kommen sehen und war ihm nachgegangen, weil er dachte, daß sein kleines Ferkelchen durch den Wack gefordert werden könnte. Unter Dankesworten verabschiedete sich der nicht schwer verletzte Greis und wanderte nach dem Walde zu. Unterwegs begegnete ihm Dorfbeamter, der ihn gefälligst überhört. Von ihnen erfuhr der Greis, daß ein Rebhoh fünf vor einer von der Nachsicht heimkehrenden Arbeiterskollektion angefallen und schwer verletzt habe. Zufällig habe der Rebhoh auf einen in der Höhe liegenden Baumstamm gewartet und die Hilfe des Arbeiters gebitt. Durch einen Schuß sei das wütende Tier getötet worden.

Nationalsozialistisch-fachschulischer Kongreß.

Leipzig. Bürgermeister Dr. Löber eröffnete im Auftrag des Landtagspräsidenten Dönike und als Vertreter des Rates der Stadt Leipzig am Mittwochvormittag den ersten nationalsozialistisch-fachschulischen Kongreß im Reichsland des Neuen Reiches zu Leipzig. Der Kongreß dient dem Schaulustig ausständig anderer Völker, die geschlossen hinter ihren Führern stehen? Mit einem Geiß auf beide Führer, Adolf Hitler und Hitler, erklärte Dr. Löber den Kongreß für eröffnet. Dann ergriff Herr Direktor der Direktion des Institutes für Politik an der Universität Jena, das Wort zu einem Vortrag „Von der französischen Revolution zum Nationalismus“. Dabei führte der Vortragende einmündig aus: „Als größte Revolution des Neuen Reiches zu den Nationalismus der Jugend Hitler im Namen des Landes und der Jugend Adolf Hitlers. Unsere Pflicht ist es, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu halten und zu nähern, aber auch die Beziehungen zu Frankreich nicht über die richtigen Fragen der Gegenwart verhandeln, dabei ist besonders wichtig, daß die Jugend die Probleme der Gegenwart betrachten und hindern will. Es sind weiter vorzugehen und die Politik der Welt zu ändern.“

Die italienischen Avantgardisten kommen. Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig (Verkehrsamt) hat im Einvernehmen mit dem NSDFP (Kreisleitung Leipzig), SS, SA und NSDAP, ferner mit dem Polizeipräsidenten, dem Nationalsozialistischen Reichsausschuss und dem Reichsausschuss für die Jugend, ein Programm für den Aufenthalt der 411 Avantgardisten in Leipzig aufgestellt. Am Sonntag, dem 26. Juli, werden die Gäste empfangen und feierlich begrüßt.

Gewicht oder Schick.

Stolpe. Die Heberverfeinerung der Gewichte nach Schick oder nach Gewicht, die Einmüßigkeit nicht ergibt worden. Die Käufer und Einleger werden auf die Lieferung nach Gewicht, die Landwirte halten eine Lieferung nach Schick, wie früher allein für tragbar.

Freierleite.

Wanda. Im Parkrestaurant fanden 26 Ferkel zum Vertan. Das Geschäft konnte sich trotz der niedrigen Auftragszahl nicht recht entwickeln, weshalb auch nur ein Teil davon verkauft wurde. Die Ferkel bewegen sich zwischen 18 und 22 Mark, für das Ferkel. Der Invalidität Anhalt, Hohe, hier, am Donnerstag, dem 27. Juli, feierten 85. Geburtstag.

WINTERKÜHE HOCHZEITSREISE.

Roman von HARGOT DANIGER

Witthelm Goldmann-Verlag, Leipzig

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Einen Augenblick, noch nachfragen.“
„Ganz. Dann - Hallo, hallo! Größ Gott, Delf! Da waren wir, der Roman wartet. Ich auch. Rosenkranzhaft geworden, was? So können wir uns treffen?“
„Wo Sie wollen, Meister. Wie geht's Christa? Möchten wir uns am neun treffen?“
„Also abgemacht, um neun. Wissen Sie, ich kenne da von früheren Festlichkeiten ungarisches Restaurant. Irregulärlich mit Waisentoben und Parfira an den Wänden. In der Spenerstraße. Bis nachher, Delf! Mit Wiedersehen!“

„Sie will noch mal nach Christa fragen. Aber warum hat abgemacht Komisch, findet Anneliese. So eilig und so wenig neugierig. Sie ist fast gekränkt. Dann macht sie zum excellenten sorjanal Teller für Bergam. Er löst nicht denken, daß die Delf nur - eine Delf ist. Es macht Spaß, in Christa's Wärdere zu wohnen. Da hat sich Lante Della auch anständig gezeigt.“

„Mit Christa'sich löst irgend etwas nicht zu stimmen. Das Bergam ist etwa - rausgeschmissen! Unmöglich! Die sanfte Christa -“

„Na, in einer Stunde weiß man mehr. Anneliese sieht ein schwarzes Getragtes Kleid mit roter Einlage an. Schwarze Samtlegende mit Federkraut.“

„Zehn Minuten - sehr Heiß! Eddi möchte es in acht. Eddi - Ein - fährt sie in die Spenerstraße zum Parfira. Zwei Stufen führen in das ungarische Restaurant. Bergam hat ein Glas. Sein Mensch sitzt an den weißschwarzen Tischen.“

„Mit ihm. nach unten. Geduld. Da ist

der Betrieb. Da werden's bestimmt zufrieden sein.“

Dunkel von Zigaretten schläft Anneliese entgegen. Mischen, alle vollbeht. Grün-tobende Wänder hängen von der Decke. Waisentoben und Parfira'schoten. Irregulärlich ist's.

„Blühlich schält sich aus diesem unheimlichen Ganzen eine Gestalt. Stattlich, um Jahre verjüngt ansehend: Bergam.“

„Gott Gott, Delf. Und nun aufgeschalt, ich habe ein Liebesrequisit für Sie.“

„Was ist denn das? Wahrscheinlich, da steht ja - das Christamädel. Und wie sie feilscht! Diese leuchtenden Augen, dieses alldiehlige Gesicht...“

„Ihm!“

„Die Mische schreit vor neugierigen Wänden. Nach herrlicher Verführung erkundigt sich Anneliese: „Bleibst du denn mitkommen? Ich finde es rechtlich leidlich. Kofel doch eine große Ged. Schick dich auch gar nicht für dich!“

„Erlaube mal, Jwill! Bin doch eine verheiratete Frau!“

Anneliese leuchtet komisch verawelt.

„Bergam Gedranch hat sich bisher davon gemacht. Aber heute doch nur, weitere Schritte! So etwas fällt doch in, in Wien. Und wenn man mein (sie beginnt zu kottern), ich meine dein (und verbessert sich wieder), also, wenn man Doktor Delf dich nicht, und mich und überhört.“

„Ganz rat ist es geworden und verheißelt sich immer mehr. Dann ist sie sich einen kleinen Hund und fährt fort:

„Glücklicherweise ist er aber nicht mehr in Wien!“

Christa bringt erköden an. „Dann ist ja alles umsonst! Ich, wir sind beginnt sie sich zu verwirren, ja, wir (fährt sie tapfer fort) sind nämlich nach Wien gekommen, um meinen Mann zu bitten, mich freizugehen.“

„Ja, Delf. Sie haben sich zwar noch kaum von Ihrem Schrecken erholt. Aber, furcht und Müdigkeit, darf ich Sie um die Hand Ihrer Schmeißer bitten?“

„Nun ist Anneliese sprachlos. Dann erfaßt sie rasch die Situation. Ganz glühlich, bemüht sie sich, ermit zu sein.“

„Wohau, lieber Meister, vorläufig begeben Sie ein großes Verbrechen. Denn diese Dame da ist Frau Doktor Delf und ich weiß abgemacht.“

„Ander, ist das ein Durcheinander! Das soll sich nun ein Mensch zurechtfinden! Gebt mir was zu trinken, aber reichlich, dann weiß ich weinlich, daß ich bedürftig bin.“

„Ich lebe doch in einer modernen Zeit, aber erst mal verfür Mund und Nase anfecht, über die Tatsache, daß die blonde Dame, die vorhin mit dem eleganten Herrn gekommen ist, sich verdoppelt hat. Kopf-schmerzen er die Begegnung entgegen.“

„Benige Minuten später leuchtet goldgelber Ungarwein in den Gläsern. Dampf ein schwarzgeiztes Glas auf den Tellern. Fußballer spielt der Geiger mit dem schwarzen, einzigen Wangen. Anneliese hat nicht viel gelacht. Sie möchte heulen, weiß nur nicht, ob vor Freude oder Schmerz.“

„Frage mich nicht, Ander. Wir ist unbedeutend. Ich finde mich nicht mehr raus. Was macht der Mann, Meister? Ich dachte, Sie sind deswegen hergekommen. Und gratulieren Sie ich noch nicht. Erst muß ich mir mal das Christamädel allein vornehmen. Wie ist er was? Wir reden nicht mehr von mir, und er und von Bergam. Wie er ist mit dem Christamädel unter vier Augen sprechen. Woraan um halb zehn im Café

„Frank, ja Schick? Aber allein, wenn ich bitten darf. Und Sie, Meister, dürfen bestimmen, wenn nachmittags anberufen wird. Besuchen Sie mich am 22. Juli, für das Abendessen, ich nachmittags anberufen.“

„Sie haben Recht vor dieser schmerzhaften Anneliese. Sie müssen, daß irgendwelche Dinge zwischen den Worten zu verstehen sind, die unumwunden sein müssen... Es wird ruhig an kleinen Tisch.“

„Acht, wo man die beiden Zwillings-schwermern zusammenzieht, merkt man doch, wie verschieden sie voneinander sind. Das kleine Gesicht und doch im Ausdruck ganz anders. Jede Bewegung, in dem Gesicht, hat den Charakter. Man kann sie gut unterscheiden - wenn sie bestimmen sind.“

„Wergan hat es laut und laut über seinen eigenen Witz. Das Schweigen ist abgedröh.“

„Ein bißchen unheimlich alle, was? Delf, ich bin in das dreieckige Kapitel mit Ihnen schreiben wegen der Aufsätze des Kapitels. Fast gut, wo wir - alle - mitten in Konflikten sind. Bin eigentlich jetzt dafür, daß Nina nicht zu ihrem Mann zurückkehrt. Wir leben doch in einer modernen Zeit. Lieberleben Sie es sich bis morgen. Der Verlust drängt, ich muß jetzt gehen.“

Anneliese droht mit dem Finger.

„So, ist also über das zwölft Kapitel hinaus ist Sie immer noch nicht gekommen! Wie ist es, als würden Sie bei meiner Abreise ungeschicklich beneidet werden.“

„Schimpf nicht, Jwill! Ich bin als Sekretärin doch schrecklich ungeschicklich!“

„Gott sei Dank!“ leert Bergam sein Glas. Aber sonst ist er wenig mittelmaß. Auch Christa ignoriert sich aus.“

„Reine habe die Zinnen über die drei Menschen bekommen. Müdigkeit, Aufregung, alles Dinge, die sie bald zum Aufbruch treiben. Anneliese will auch nichts sagen und nicht hören.“

„Delf, nach unten, Christamädel, ob du auch im Werk & Schick mußt? Bergam hat ra's!“

Störenfriede der Schiffahrt.

Planmäßige wird der Übergrund abgegraben.
Achtung! Während auf den Schiffen...

Generalalarm . . .

Ein Weizenbrand bedroht Getreidefelder.
Burgliebenau. Gestern gegen 11 Uhr...

Fahradieb und Messerstecher.

Schwerer Kampf mit einem Wandaerbrüder.
Wandorf. Am Dienstagabend gegen 18...

Musstellung lebender Insekten

Welpen. Der Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens Dr. G. Böhm...

Schädlingbekämpfung.
als sie auf die der Insektenwelt angehörigen...

Es ist eine merkwürdige Ausstellung, durch die man sieht, wie sich die...

überleben und konnte ihn dem Landwirt, der bald darauf erkranken, ausliefern.

Wasser zubringen? Wer kennt die vielen anderen schönen Wasserläufer...

Ein gutes Vorbild.
Zweien. Die hiesige Johanniskirche...

Anonyme Schreiben unerwünscht.
Weilens. Der kommissarische Landrat...

40 Kampfbund-Mitglieder.
Zweien. Der Abfahrl der Gemeinder...

Neumar. Die letzte Verankerung der hiesigen Ortsgruppe...

Die Landwirtschaft ist in den Händen.
Wandorf. An dem unter dieser Überschrift...

Neubildung einer M.-Reize.
Weilens. Die Ortsgruppe Knaben...

Das kommt gar nicht in Frage. Meine kleine Christa...

„Sie haben mich wohl nicht richtig verstanden? Frau Doktor Heider!“

„Was recht, Frau Doktor Heider. Gnadig Fräulein ist heute ausgerechnet.“

„Weider hängt den Hörer an. Also sie ist ungenügend. Warum? Was heißt das?“

„Was erwartet er eigentlich? Unmöglich der Mann in Hotel. Unverständlich obendrein.“

„Ja, die andere Frau wohnt hier. Ich aber auf einem Anstalt zum Sommer!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

geworden ist. Seine Gedanken reisen sich nicht mehr mühselos...

„Der ist es das Gefühl, Christa nach den Handlung. Ähren — wie es ihm scheint —“

„Der betrogene Ehemann hat drei Tage keine Frau beobachtet. Dabei hat er unbedeutende Dinge festgestellt.“

„Dauand! Er lobt diesen geliebten Namen. Dann denkt er wieder — es ist doch unmöglich, daß ein Mensch...“

„Dann ist es entsetzlich, doch noch zu verurteilen, ob er durch eigene Beobachtung nicht einen Verdacht in diese Richtung lenken kann.“

„Ein gutes Trinkfeld tut das Abtrot. In der Nacht der hiesigen Mann zu wissen, daß der Radfahrer aus Brunn erst um ein Uhr kommt, aber das scheint den Herrn nur nicht zu interessieren.“

Hartholzerpachtung.

Tragath. Gestern fand im Galthaus Schömer die Hartholzerpachtung der Gemeinde statt. In Anbetracht des geringen Anhanges waren nur wenige Käufer erschienen.

Dampfegepann gegen eine Debiterde

Tragath. Ein Gutsbesitzer wollte mit einem Dampfegepann eine Felderampe hinunter fahren. Dabei rannten die Ochsen gegen eine am Hande lebende Debiterde.

Todessturz mit dem Motorrad.

Weilens. In der Markwägenstraße wollte der 27jährige Motorradfahrer Feigmann aus Markwägen ein Ueberholmanöver ausführen, das in der gleichen Richtung fuhr, an der Einfahrt zur neuen Dietrichs'schen Fabrik überholte.

Ueberfall auf ein Liebespaar.

Weilens. In der Tagewägenstraße wurde ein Liebespaar von einem Ueberfall überfallen. Der junge Mann wurde zu Boden geschlagen, während das Mädchen mit einem Messer ziemlich schwere Verletzungen erlitt.

80 Jahre in bester Gesundheit.

Burgliebenau. Heute feiert eine unserer ältesten Einwohnerinnen, die Witwe Wilhelmine Ohme, in noch bester Gesundheit und vorzüglicher Freude ihren 80. Geburtstag.

119 Mutterkornverleedten den Flammen.

Liebenwerda. In Jägen wurde die Stallfenne des Rammanns Rabenz durch Mistkälber veranlaßt. Der Mist lag ferner in der Schärei der von Reichlichen Unterernahrung und zündete. 119 Mutterkornverleedten kamen in den Flammen um.

Ein Zirkus kommt.

Nad Sandhild. In einigen Tagen wird Zirkus Nadion seine Zelte auf dem hiesigen Sportplatz aufschlagen.

Milchmagen im Feldstund.

Schafstädt. Anlässlich des Jahrtages des hiesigen Milchmageri hatten am gestrigen Jubiläumstage alle Milchmagen Feststund angesetzt.

Fräulein sieht er durch das große Fenster des zu ebener Erde gelegenen Foyers seine Frau.

Den eleganten Mann neben ihr. Den Handlung. Ähren — wie es ihm scheint — ärztlichen Blick.

„Nicht geht sie durch die Halle und läßt sich von dem verhassten Portier hinauffahren. Keinen Blick wirft sie ins Foyer.“

„Schon um zehn Uhr morgens sind die Wiener Cafés auf belebt. Es gibt für den Wiener nun einmal nichts Gemüthlicheres und Gemüthlicheres als einen Schwarzen oder einen Kapuziner zu trinken.“

„Dann ist es entsetzlich, doch noch zu verurteilen, ob er durch eigene Beobachtung nicht einen Verdacht in diese Richtung lenken kann.“

„Ein gutes Trinkfeld tut das Abtrot. In der Nacht der hiesigen Mann zu wissen, daß der Radfahrer aus Brunn erst um ein Uhr kommt, aber das scheint den Herrn nur nicht zu interessieren.“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

„Was man sie sein? Schon der Ausflug in den Sommer ist wunderbar!“

Beilage „Die junge Welt“

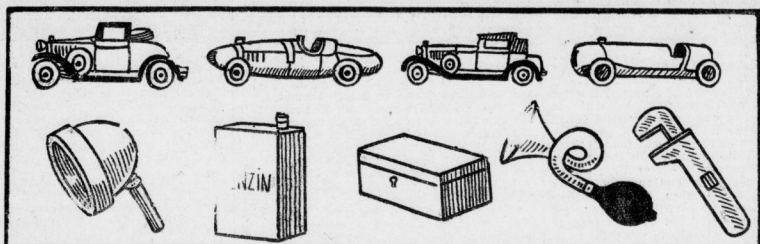
Autorenrennen in der Stube.

Ein schönes Spiel für verregnete Ferientage.

Schneidet das Spielfeld und die kleinen Autos und Autoteile sehr sauber aus, klebt sie auf Pappe und malt sie bunt an. Die Autos doppelseitig anfertigen, werden festrecht in ein rechtliches Stückchen Pappe gefügt, das einen Mittelfuß von der Länge des Autos bekommt. Wir stellen nach der Vorlage soviele Autos her, als Spieler sich beteiligen, auch ebenso viel Autoteile.

Wer auf Nr. 4 steht, bekommt vom Spielfelder eine Dube. Auf Nr. 7 gibt es einen Benzinlauf, auf Nr. 8 eine Laterne. Bei Nr. 11 bekommt man einen Schraubenschlüssel, bei 14 ein Reparaturkit. Bis dahin geht es nun alles glatt. Kommt man aber nach Nr. 18, wo wie man sieht, eine Schraube vom Wagen verloren geht, und hat man dann, weil man Nr. 11 überprang, keinen Schraub-

schlüssel, so muß man leider mit seinem Wagen nach Nr. 11 zurück, und holt sich einen Schraubenschlüssel. Ganz ähnlich ergeht es einem auf Nr. 20. Da liegt ein Nagel auf dem Weg und verzurrt eine Panne. Wer kein Reparaturkit hat, muß nach Nr. 14 zurück. Bei 23 und 24 ist kein Weg, man darf nur mit einem Würfel spielen. Bei Nr. 27 läuft ein Schwein über den Weg, der Spieler, der dort landet,



ZIEL	42	41	40	8	BENZIN	7
36	37	38	39	9	6	
35	34	33	32	10	5	
28	29	30	31	11	4	
27	26	25	24	12	3	
20	21	22	23	13	2	
19	18	17	16	14	1	START

teile, die wir einfach nach der Vorlage durchschneiden. Und nun kann es losgehen!
Alle Autos werden an der Startlinie aufgestellt. Wir spielen mit zwei Würfeln. Der erste Spieler hat einen Wurf und rückt seinen Wagen um die vier Felder vorwärts, als er Augen geworfen hat. Ihr seht, es kommt darauf an, die vielen Stellen auszufahren, um bei Nummer 43 ins Ziel zu kommen. Aber die Sache ist schwierig, das werden wir gleich sehen.

schlüssel, so muß man leider mit seinem Wagen nach Nr. 11 zurück, und holt sich einen Schraubenschlüssel.
Ganz ähnlich ergeht es einem auf Nr. 20. Da liegt ein Nagel auf dem Weg und verzurrt eine Panne. Wer kein Reparaturkit hat, muß nach Nr. 14 zurück. Bei 23 und 24 ist kein Weg, man darf nur mit einem Würfel spielen. Bei Nr. 27 läuft ein Schwein über den Weg, der Spieler, der dort landet,

es eine Zeitlang glatt, aber bei der starken Kurve in Nr. 40 — explodiert der ganze Wagen und scheidet aus dem Spiel aus. Von Nr. 39 an spielt man nur mit einem Würfel und muß mit der genannten Augenzahl ins Ziel kommen. Wirst man darüber hinaus, so muß man immer wieder um die entsprechende Augenzahl zurück! Achtung vor der Explosion! Und nun — glücklichen Start!

Was ich an der See erlebte:
Die Schule der kleinen Fische.
Wir waren in diesem Jahr in einem kleinen Fischerdorf auf der Insel Vügen. Am schönsten war es natürlich am Strand. An einer Stelle ist der Strand sehr feil und felsig. Im Wasser liegen große, glatte Steine und bilden lauter wunderhübsche kleine Buchten.
Es war natürlich verboten, da herumzuflimmern. Aber an einem Nachmittage, als alle anderen einen Ausflug machten, bin ich da herumgelaufen und habe mir auf einem Stein gelehnt, der etwas weiter hinein lag. Zu meinen Füßen war eine kleine Bucht, nicht größer als ein Schulpfuhl, und das Wasser war hellblau und ganz ruhig. Draußen waren aber sehr hohe Wellen. Am Boden und an den Steinen schwammen grüne Seefranzen. Es sah aus wie ein Meeressaal.
Plötzlich kamen aus dem Wald zwölf kleine Fische geschossen. Sie schwammen in zwei

Reihen hintereinander, ganz regelmäßig und ausgerichtet wie die Soldaten. Entlich schön war ein großer Fisch. Die kleinen Fische gehörten seinen Kommandos — so sah es wenigstens aus, denn sie schwammen mal nach links, mal nach rechts, dann wieder geradeaus und zurück. Einmal blieben sie wie angewurzelt stehen, dann schossen sie schnell wieder in den Wald zurück. Ich dachte, ich hätte sie verfehlt, obwohl ich mich ganz mäuschenförmig verhielt. Aber sehr bald kamen sie wieder, und der Schulunterricht ging weiter.
Es war ganz reizend anzusehen und ich immerhin ein Trost, daß auch Tierkinder in die Schule gehen müssen!
Ganz Beseel, 11 Jahre alt.
Püppchen hat Geburtstag.
Meine Puppe hat morgen Geburtstag. Was schenke ich ihr bloß? Vielleicht einen hübschen Plumentopf? Aber so kleine Plu-

mentöpfe gibt es doch gar nicht! Doch — wir machen ihn uns selbst.
Wir sitzen in der Küche um eine Tischplatte, die möglichst unbedeckt ist. Vielleicht auf der Mutter mal ein Ei aus, das sie zum Kochen braucht. Dann schneiden wir vorsichtig das obere Drittel der Eierschale ab, das Teil mit dem spitzen Ende, weißt du? Nun machen wir mit einer dicken Nadel drei oder vier kleine Löcher unten in den Boden hinein, füttern aus Plastiktüte einen Ring, in den die Eierhülle hineinpaßt — wir können auch einen Storklein nehmen — aber an die Löcher unten muß die Luft herankommen. Nun drücken wir drei hübsche Plumen in den Plastiktütsack und haben einen sehr netten Plumentopf. Ein hübsches Ende hinein, ein Gänsefüßchen oder Ziegenzahn — wenn Zeit ist, kann man auch Wollwatte hineinbringen und aufpassen, was wächst — und dann wird Püppchen oder Augen machen!

Kümmel kummelt sich...

Gestern kam mein neuer Freund Summ also wirklich zu mir zu Besuch. Er melbete sich schon vorher durch Lautes Indianergeschrei an und Kümmel, die Qualldage, bellte das ganze Haus an. Als ich den Seiten die Tür öffnete, räumte sie mich fast um. Kümmel rief sofort durch alle Zimmer, warf hier einen Plumentopf um, zertrümmerte da an einem Kissen und beschmiffte sämtliche Einblühlein. Dann nahm er mit einem groben Saß mitten auf dem Sofa Platz und ließ dort — als ob nichts geschehen wäre — wie ein Unschuldslamm.
„Das ist ihn nicht gut ertragen?“ fragte Summ stolz und klopfte väterlich Kümmels Hinterkopf, „sieh mal, wie brav er da sitzt.“
„Ja, das ist mir die Bewunderung in den Zimmern an und sagte: „Siehst du es allerdings da, als ob er keinen was zu leiden tun könnte, aber er scheint mir ein ganz wilder Bürsche zu sein.“ — „Nein, der Kümmel ist der beste Kerl von der Welt. Er tut keinem was. Nicht wahr, mein Vater?“ und damit legte Summ seine Arme um den krummbeinigen, blickigen Weilen.
Beim Kaffeetrinken warf Kümmel dann noch eine Zigarre um und ließ den Kunden vom Zeller, sein Herr fand das recht lustig und lachte schallend. Und dann erzählte er mir die Geschichte, wie er mit Kümmel in der Eisenbahn gefahren war. „Meinst du viel leicht“, sagte er, „ich hätte Kümmel ins Bundesobst gefügt?“ — „Nein, Kümmel ist mein Freund und der allerbeste Mensch, den ich kenne, wir gehören aneinander.“ — „Und der Schaffner?“ — „Oh der! haba, der war so mit ihm was, Kümmel.“ Der wollte grade kommen und seine Füßchen, weil der Kümmel ihn so gemächlich auf der Bank kummelte. Er machte gerade die Tür auf und sagte: „Kümmel gehöre nicht...“ da blinzelte der Kümmel ihm nur so in die Augen an, da machte der Schaffner schon vor lauter Angst die Tür zu und entließ. Das war vielleicht lustig anzusehen, kann ich dir sagen; was, Kümmel?“ Kümmel murmelte seinen Herrn freundlich an. „Ja, und die anderen Reisenden, mein lieber Summ?“ — „Oh, auch kein ein alter Herr mit in der Barz und der sagte: mein lieber junger Freund, ich muß doch sagen, falls Du's noch nicht wissen solltest, daß man Kunde nicht mit ins Abteil nehmen darf. Bitte, laß ihn sofort durch den Schaffner ins Bundesobst bringen.“ Da sah ich dem Herrn geist, daß der Schaffner Angst vor meinem schönen Hund hätte, und wie der Kümmel leise dazu murmelte, da war der alte Herr auf einmal weg.
Aber dann kam eine alte Dame, die sagte: „Ach, was ist das für ein goldiges Bündchen?“ Kümmel und ich fanden das ja nun nicht ganz richtig, Bündchen, nicht! und dann auch noch goldig! Schließlich sind wir doch Männer, was, Kümmel!“ Wir guckten sie also zuerst dort nicht sehr freundlich an, aber dann packte sie plötzlich ihren Koffer aus und fütterte uns beide mit Schokolade, und da fanden wir sie sehr nett. Und dich finden wir auch sehr nett, und dein Kunden schmeckt prima!“ — „Oh, Summ, wenn ich allerdings gemüht hätte, daß ihr zwei Männer seid, dann hätte ich euch den wohl nicht angeboten.“ — „Da, weißt du, Männer können doch auch mal gern was Süßes essen, wie ein kleines Schokoladentütschen.“ Kümmel mit seinem kurzen, dicken Schwanz, und so war also unser Freundschaftsbund zu Dritt geschlossen. L. E.

Der Unterschied.
„Kannst du mir sagen, welches der Unterschied zwischen dem summen Rfm, Radio und Geld ist?“
„Nein, wirklich nicht!“
„Den summen Rfm sieht man, hört ihn aber nicht — Radio hört man, sieht es aber nicht — und vom Geld sieht und hört man überhaupt nichts in unseren Zeiten!“

2 SCHACH 2

Gelöst von F. Sämisch
Eine Studie für Anfänger
Schpiel Nr. 1
G. Sume (Pittsburgh Times)

WeiB zieht und macht remis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919330727-19/fragment/page=0007

1330 zahlende Zuschauer beim Städtepiel Merseburg—Halle.

Um allen in der Stadt fußerenden Gerüchten betr. der Zuschauerzahl beim Städtepiel die Spitze zu nehmen, teilt uns die Vereinsleitung des VfR mit, daß es genau 1330 zahlende Zuschauer waren, die dem Spiel im „Angarier“ zu Gunsten der Spende „Opfer der Arbeit“ beiwohnten. Dadurch war es möglich, genau den fünfstufigen Betrag der Summe an den Saalgegnern abzuführen, die beim ersten Spiel in Halle abgeleitet wurde.

Boglsampf Italien—Rheinland 10:6

Die italienische Nationalmannschaft, die am Sonntag in Offen von den Vertretern Deutschlands im Länderkampf mit 12:4 Punkten klar geschlagen worden war, trat in Solingen vor 5000 Zuschauern gegen eine Auswahlmannschaft des Rheinlands an, gegen die sie mit 10:6 Punkten gewann. Im Friebergssport trennten sich Spornagel-Barmen und Ullrich erneut unentschieden. Wed. Hülshorst verlor im Pantanogewicht überaus gegen Oero, den er am Sonntag ausgespart hatte. Ein Unentschieden gab es auch im Riefenwiesentampf zwischen Heinen-Haus und Strözy. Nach Punkten siegten: Im Freberg: Rastin (3) gegen Prall-Hülshorst, im Leitberg: Rietzenbach-Solingen über Gombala (3), im Frieberg: Binasi (3) über Wietz-Solingen, im Selbstwettbewerb: Bahl (3) über Diebold-Solingen und im Schwergewicht: Klein-Solingen über Zaria-Hallen.

Deutsche Leichtathletikerinnen.

Seitens des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine werden die nachfolgenden Athletinnen am 28. Juli, im Frieberg: Binasi (3) über Wietz-Solingen, 1500 Meter Wierler-Nagelburg, 5000 und 10000 Meter Gebhardt-Gebmühl, Sperrwieser-Wiel in a n n-Welpzig, Hammerwerferin Klemm in a n n-Welpzig, Weichspringerin Klemm in a n n-Welpzig, Stabhochspringerin Wegner-Halle.

Der Welt bester Athlet: Ein Deutscher!

Betrachtungen zu Sieverts Welt-Rekord im Zehntkampf.

Von EHO.

Im sportlichen Krubel

des 23. Juli, der mit der Eröffnung des Deutschen Turnfestes, der grandiosen 2000-Meterfeier im Stadion, dem überaus glücklichen Sieg im Zehntkampfsampf mit Italien und der anschließenden festgehaltenen Leichtathletischen Verbandssportfesten, das Aufbruchsjahr in den Welt-Sport-Bericht nicht zu verlassen, die Leistungen der Deutschen Leistungen nachvollziehbar einleitete, sah Hans Heinrich Sievert eine Leistung, die bedeutsamerweise jenseits der Grenzen der Beachtung und ein großes Echo fand als in der Weltgeschichte der Leichtathletik die phänomenale Leistung eines mittelalten Mannes allein gewonnen wurde.

Ein Typ unierer rassistischen Kraft

steht er vor uns, der tiefe Kamerad der blauen, große Junge Hans Heinrich Sievert. Ein Zehnter unierer besten nordischen Wälschler ist heute — und war es eigentlich schon in Los Angeles — der beste Wälschler der Erde.

Groß gewachsen, ohne ausserordentlich portlandes Gesicht, ohne prägnanten Wälschler etwas nachlässig im Aussehen, ohne irgendwelche, gefordert in allen Gelingen, frant der Welt die Zehnter, nicht als ein Zehnter, sondern als ein Zehnter, der die Welt der Leichtathletik einmitten eines mittelalten Mannes allein gewonnen wurde.

Aber Hans Heinz Sievert hat's in sich. Persönlich lebhaft, sorgfältige Achtung und Ausübung seiner rassistischen Aufgaben, fest und verlässliche Kontrolle über die Kräfte seiner Arme, seines Körpers und ... Wälschler machen diesen jungen deutschen Menschen zu einem Prototyp unierer unüberwindlichen Volkstrotz. Leute vom Schlage Sievert's sind vorwärts und Aufwärts zugleich für die besten Athleten der deutschen Jugend vererbten Möglichkeiten. Nach Schmetzing im Stören, Sievert in der Athletik.

Das Unglück unter olympischen Ringen

hat in Hamburg nunmehr eine Korrektur erfahren. Sievert lag bekanntlich im Zehntkampfsport der Olympiade, in Los Angeles nach der heftigen Leistung an der Spitze der besten Athleten der Welt, er hat beim Stabhochspringen eine außerordentlich schmerzliche Verletzung des Rückes zuzug und dadurch um den Sieg kam, der ihm so nahe war ...

Aber andere hätte aufgeben, aber Sievert kämpfte weiter. Ohne Anlauf, soll aus dem Stand weichen, (schwebend er den Stab nach 54 Meter weit und buntepette mit zusammengebissenen Zähnen und mit überausendem Fuß die 1000 Meter nach in der selben Zeit benutzt (5:17 Min.), die James Walsh, der olympische Zehntkampfsieger selbst, benötigte!

Sievert wurde durch dieses Heidenstück noch stärker unter den Wälschler der Welt, während Wälschler Sievert inwischen den dritten Platz für Deutschland erobert hatte.

Die Korrektur dieses Graebnisses

ist nun erfolgt. Hans Heinrich Sievert hat im Rahmen der Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften unter offizieller Kontrolle des Vereins seines tatsächlichen Reizes erbracht. Die großartige Weltleistung, die der Amerikaner Walsh auf der Rekordolympiade 1922 aufstellte, ist nicht nur erreicht, sondern noch überboten worden.

Der Luftstakt zum Deutschen Turnfest. v. Tschammer und Osten sprach über seine Führeraufgaben.

Man kann sich die Begeisterung und die Beilebung, die in ganz Stuttgart herrscht, gar nicht vorstellen. Die Botschaft gaben nur einen lebhaften Anhalt von dem, was sich bei Eintreffen der Sonderzüge am Stuttgarter Hauptbahnhof und an den Bezirksbahnhöfen abspielte. Die Anzahl der überwiegenden Zahl der Zu-Züge war für Mittwochs vorgelesen, und von den frühen Morgenstunden ab herrschte auf den 16 Bahnhöfen, in der großen Halle des Hauptbahnhofs und auf dem Eisenbahngelände ein kurzes und frohes Leben. Schlag auf Schlag rollten die Züge ein. Aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes brachten sie Turnruder und Turnschüler, die an ihrem Ziele teilhaben wollten. Alle Halle füllte sich mit dem breiten und frohen und dem gemächlichen Platz der Vaterland's zu dem schlichten und doch feierlichen Kampf. Vor dem Bahnhofs wird das Gespräch verhalten und dann geht es unter Vorankommen der Verlust in die Quartiere. Immer wieder das gleiche Bild. Hier die beiden rührenden Empfangs- und Begrüßungsaktionen. Es ist ein Hauch, ein Wohlwunder und unerschütterlicher, der aber allem liegt.

v. Tschammer-Osten spricht zur Presse.

Ein gewichtiges Aufgabebild von Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse ist in Stuttgart angekommen. Am Mittwochmorgen folgten 600 Pressevertreter einer Einladung in den Hofgarten des Hauptbahnhofs, um sich an dem feierlichen Empfangsfeier der Stabherren und dem Preisempfang teilzunehmen. Mit herzlichem Willkommen wurde der Reichsportführer und neue Führer der DZ, von 21 bis um 11 Uhr, im Hofgarten, dem feierlichen Begrüßung. Zunächst nahm Dr. Obermeyer, der Vorsitzende des Hauptvereins, das Wort und dankte der Presse für ihre wertvolle Arbeit. Obermeyer sprach, die DZ in sprach farr Worte der Begrüßung. Er hofft, daß in den nächsten Tagen die Begrüßung.

Die Stadt übernimmt das Bundesbanner

Mit der feierlichen Übernahme des Bundesbanners durch Oberbürgermeister Dr. Strölin nahm das 15. Deutsche Turnfest am Mittwochmorgen seinen offiziellen Anfang. Am Hofe des Hauptbahnhofs fand diese feierliche und feierliche Veranstaltung statt. Dr. Strölin erinnerte in seiner Rede daran, daß nur zwei Schwaben, Kallenberg und Georzi, der Natur zur Gründung der Deutschen Turnerschaft ausgegangen war. In den letzten Jahrhunderten, fuhr er fort, in dem wir nun der Deutschen Turnerschaft das Banner übertragen dürfen, soll das Wort vollendet werden, das unser Führer Kallenberg sprach: „Die DZ ist ein deutsches Volkstum, das die Deutsche Turnerschaft in sich trägt, die damit aus dem wahrhaft nationalsozialistischen Geiste erwacht ist, und ich hoffe, daß die Deutschen Turnerschaft in sich leben und leben will.“

Einzigster deutscher Weltrekord in der Leichtathletik.

Nachdem die Weltgeschichte keinen Feigens und Sieverts von der Seite verdrängen wird, hat Sievert erneut einen deutschen Namen unter die Weltrekordliste der Welt.

Das es im Zehntkampf ist, nach heutzutage's Zehnter sein für Wälschler und Stun der deutschen Leichtathletik, deren Weltrekordliste in Europa noch immer nicht überboten ist.

guten Eindrücke wiedererleiden werden, die die Presse von Stuttgart mitnehmen werde. Zum machte der Reichsportführer er und farrige Ausfahrungen über seine Führeraufgabe in der DZ. U. a. sagte er:

Das Deutsche Turnfest ist durch viele Folgen der Entwicklung gegangen. In den Jahren und Jahren, wie in solchen und traurigen Zeiten hat die Arbeit nicht nur erhalten sondern verfort. Es ist nicht ganz leicht, nun als neuer Führer der Deutschen Turnerschaft wieder in eine Aktion einzutreten zu müssen, die nicht nur an Aktualität, sondern auch an die Forderung die höchsten Anforderungen stellt. So hätte dies nicht tun können und würde es nicht tun, wenn ich mit der Führerschaft nicht eins wäre. Die zu Änderung gebracht und in den letzten Tagen durchgeführte Sitzung in der Führerschaft gibt mir aber die Kraft, nunmehr über das Deutsche Turnfest hinaus die gesamte Deutsche Turnerschaft mit ihrer herrlichen Jugend in den neuen Staat mit hineinzuführen. Das die eine große übernatürliche, schöpferische Aufgabe ist, darüber bin ich mir klar. Das ich auf den Weg aber bin ich mir darüber, daß man dies alles nicht tun kann, wenn man nicht von einem gewissen Optimismus befehle ist, etwas durchzuführen zu können, weil man den Glauben hat — und das ist für mich das Wichtigste — die die Menschen, die ihren Körper stärken auch im Geiste gesund sein müssen, und daß mit diesen an Körper und Geist gebunden Menschen die Hebelwirkung in das neue Leben dieses neuen Staates liegt. Endes eine Schwierigkeit ist dies. Das ich den Weltrekord der Deutschen Turnerschaft erhalte, ihn halte und daß ich meinem Führer die gesamte DZ in das neue Leben dieses neuen Staates führe, das ist meine Aufgabe.

Der Reichsportführer wandte sich dann noch mit herzlichem Worten an die Vertreter der Presse und hob seine, von ihm persönlich selbst wiederholt unterbreiteten Ausführungen, daß er am Sonntag hoffe, den Führer in Stuttgart begrüßen zu können. Zum wolle er erklären: Mit diesem Weltrekord von 16 Welt-Honoren deutscher Turnern wird nicht mehr Schindluder getrieben, sondern in ihnen haben wir einen lebendigen Faktor für die Begreifung einer neuen Zukunft. Heil Hitler!

Der Reichsportführer tagt in Stuttgart.

Der Reichsportführer tagt am Freitag in Stuttgart zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz von Tschammer und Osten werden im Rathaus zu Stuttgart wichtige aktuelle Fragen zur Besprechung kommen.

Voransätze für Freitag, 28. Juli.

Chaussee: Güterverkehr, 2. Festsche — Güterab. 3. Festsche — Wälschler, 4. Festsche — Güterverkehr, 5. Festsche — Wälschler, 6. Festsche — Wälschler.

Bereinsnachrichten.

Zu 2000. Nöfien. Fußballabteilung Am Sonntagabend, dem 23. Juli findet eine Fahrt ins Grüne statt. Treffpunkt 19:45 Uhr am Hauptbahnhof. Nachzügler 20:30 Uhr. Wir erwarten eine rege Beteiligung unierer Mitglieder mit Frauen. Alle Freunde und Gönner sowie Mitglieder des Hauptvereins sind dazu herzlich eingeladen. Für rege Unterhaltung ist gesorgt. Die Abteilungsleitung.

meiner Dr. Riesen und von Dr. Strölin, durchführt das Hauptbahnhofs. Ein Zügel der Besichtigung wurde auf. Unter den Klängen des Marfches „Festens Gloria“ setzte sich dann der Zug, mit dem Bundesbanner vor den Bannern der Städte nach dem Bahnhof in Remagen, wo ihn eine hundertausendköpfige Menge erwartete.

Rößener und Merseburger Erfolg auf der 5. Bitterfelder Ramm-Regatta.

Am 23. Juli wurde in Bitterfeld die 5. Bitterfelder Städte-Regatta ausgetragen. Die Rennen waren durchweg mit 5 bis 6 Booten am Start sehr gut besucht, es gab besonders im Anfänger-Zweier, Junioren-Zweier, Anfänger-Einer und Junioren-Zweier sehr scharfe Start- und Vor-Startkämpfe über die ganze Bahnlänge. Die Wälschler und Winterjäger, Abteilung des TuSvS, Nöfien hatte zu 6 Booten gemeldet und konnte den Jugendzweier (Hilfsmann, Trappell, Ludwig, Zeiger, Waid), den Junioren-Einer (Heinz Wehler) und den Junioren-Zweier (Heinz Wehler, Heinrich Weber) gewinnen. Im Anfänger-Zweier wurde die Mannschaft Karl-Heinz Trappell und Kurt Hirtz gegen Leipzig's Konkurrenz ganz knapp Zweier, Angehörige des Geleitvereins: Jugend-Einer: 1. Ammendorf, 2. Nöfien. Anfänger-Zweier: 1. Curt Donath, 2. Nöfien, 3. Merseburg. Junioren-Zweier (Wanderboote): 1. Kuzb. Nöfien, 2. Wälschler. Junioren-Einer: 1. Nöfien, 2. Wälschler, 3. Ammendorf. Jugend-Zweier: 1. Nöfien, 2. C. Wörsch, Leipzig. Anfänger-Einer: 1. Bitterfeld, 2. Merseburg. Anfänger-Zweier: 1. C. Wörsch, Leipzig, 2. Nöfien. Junioren-Zweier: 1. Nöfien, 2. Ammendorf, 3. Merseburg, 4. Raumburg. Junioren-Einer: 1. Ammendorf, 2. C. Wörsch, Leipzig, 3. Bitterfeld.

Anerkannte Schwimmrekorde.

Der Deutsche Schwimm-Verband hat die Schwimmleistungen als deutsche Rekorde offiziell bestätigt, die der Köhler Raimund Peters für sich in den längeren Kraulrevieren aufstellte, und zwar 800 Meter in 11:00, 1000 Meter in 13:55,4 und 1500 Meter in 20:55,5.

Reichsportführer tagt in Stuttgart.

Der Reichsportführer tagt am Freitag in Stuttgart zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz von Tschammer und Osten werden im Rathaus zu Stuttgart wichtige aktuelle Fragen zur Besprechung kommen.

Voransätze für Freitag, 28. Juli.

Chaussee: Güterverkehr, 2. Festsche — Güterab. 3. Festsche — Wälschler, 4. Festsche — Güterverkehr, 5. Festsche — Wälschler, 6. Festsche — Wälschler.

Bereinsnachrichten.

Zu 2000. Nöfien. Fußballabteilung Am Sonntagabend, dem 23. Juli findet eine Fahrt ins Grüne statt. Treffpunkt 19:45 Uhr am Hauptbahnhof. Nachzügler 20:30 Uhr. Wir erwarten eine rege Beteiligung unierer Mitglieder mit Frauen. Alle Freunde und Gönner sowie Mitglieder des Hauptvereins sind dazu herzlich eingeladen. Für rege Unterhaltung ist gesorgt. Die Abteilungsleitung.



In langer Reihe sind die Gutschkanonen aufgeschlagen, um für das feierliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 30.30. Zur Bewältigung des riesigen Postverkehrs ist ein besonderes Postamt am Festgelände eingerichtet worden.

Recht bleibt unabhängig!

Erklärungen des Reichsjustizkommissars. Reichsjustizkommissar Dr. Frank erklärte, daß die Unabhängigkeit der deutschen Rechtspflege vom ersten Tage der nationalen Erhebung an auf das Intervenire in der Vorberatung gerichtet worden sei.

Der nationalsozialistische deutsche Juristenbund wird Anfang Oktober seine große Reichstagsversammlung abhalten, die die Reform des deutschen Rechtslebens zum Gegenstand haben soll.

Um vier Monate 2 Monat verschoben

Reichstagsbrandflitzerprozess erst November. Die Reichsjustizkommissar Dr. Frank erklärte, daß der Prozess gegen den Reichstagsbrandflitzer gegen den Rabbe Ende November oder Anfang Dezember vor dem Senat des Reichsgerichts stattfinden wird.

Die Landsberger Hitler-Zelle

wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bekanntlich hat Adolf Hitler die ihm vom Münchener Volksgericht nach dem sogenannten Hitler-Buch am 11. November 1923 auferlegte Festungshaft in der Gefangenens- und Festungsanstalt Landsberg am Lech verbüßt.

Straffällige Ausländer

aus dem Reichsgebiet zu verweisen. Der preussische Justizminister hat die Strafverfolgungsbedürfnisse in allen Fällen, in denen sie in Strafverfahren gegen Ausländer auf eine Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten antragen, zugleich den Antrag zu stellen, daß die Verweisung aus dem Reichsgebiet für zulässig erklärt werde.

Schweizer Schlagerkomponist

in einem Pariser Hotel tot aufgefunden. In einem Pariser Hotelzimmer wurde der schweizerische Schlagerkomponist Friedrich Schwarz, der sich seit dem 13. Juli in Paris aufhielt, tot aufgefunden.

Prähistorischer Menschen Schädel

älter als der Neanderthaler! Die die Ludwigsburger Zeitung berichtet, wurde in einer Grube in Schönbühl an der Murr ein Menschen Schädel gefunden, der in Anwesenheit von Dr. Bergmeister und Oberpräparator Bösch aus Stuttgart eingehend untersucht wurde.

Sterilisierungsgesetz erläutert.

Einzelheiten des Kampfes gegen Verschlechterung des Erbgutes.

Am Mittwochabend sprach Obermedizinalrat Dr. Gütt vom Reichsinnenministerium über alle deutschen Sender über das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Ueber das schon Bekannte hinaus führte er im wesentlichen aus: Dem Manne besteht die Befähigung der Zeugungsfähigkeit in einer Durchtrennung der Samenstränge in den Leistengegend, also in einer einfachen Operation, die in Lokalbetäubung ausgeführt werden kann, ohne daß ein Anstehen im Krankenhause dabei erforderlich zu sein braucht.

Es ist nicht nur der Rücksicht auf die Volksgesundheit, der in den schwersten Bedenken Anlaß gibt, sondern in gleichem Maße die mehr und mehr in Erscheinung tretende Verschlechterung des Erbgutes unseres Volkes.

Wenn die wirtschaftliche Seite auch nicht ausgeschlossen sein darf, muß doch in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß für Volksgesundheit, Volksgüter, Geisteskräfte und Moralie jährlich Millionenwerte aufgewandt werden müssen, die den gesamten inneren Reichsstand durch indirekte Steuern entzogen werden.

Heuschreckenplage in China.

Auch im Fernen Osten hungern viele Millionen Menschen.

Wie das chinesische Landwirtschaftsministerium mitteilt, sind weite Gebiete Chinas, vor allem die Nordprovinzen am Gelben Fluß, die kürzlich von einer Wasserfatakatrophe heimgeht wurden, jetzt das Opfer gemaltiger Heuschreckenplagen geworden.

Crochfeuer auf einer Werkf.

Brand bei Howaldt-Hamburg niedergelämpft. Auf der Howaldt-Werft (normalerweise Vulkan-Werft) am Imperator-Bai in Hamburg entzündete am Mittwochmorgen ein Feuer.

Schlechte Vorkware vergiftet 100 Personen.

Im Gebiet von Pas de Calais sind gegen Hundert Personen an Vergiftungskrankheiten erkrankt. Die Ursache ergras, daß Backwaren die Ursache waren.

General Mangins Sohn gefallen.

Der Sohn des bekannten französischen Generals Mangin, Leutnant Mangin, der an den Gefechten der französischen Marokkotruppen im Atlasgebirge teilnahm, wurde während eines Zusammenstoßes mit einem Eingeborenenstamm getötet.

Direktflug nach Island.

Das italienische Fluggeschwader ist am Mittwoch, 17.40 Uhr G.M.Z., in Søal Sørbour (Neufundland) gewandert. Balbo und seine Flieger wurden von der Bevölkerung begeistert empfangen.

Sperre für den Auffahrtswend.

Nach einer Bekanntmachung der Auffahrtswend-Sperre sind in den preussischen Landesregierungsbezirk in der Zeit vom 1. März bis 10. Juli 1933 insgesamt 300 Ver-

Merseburger Lokalnachrichten.

Hochverrat der SPD. und SPD.

zwangig in drakonischen Abwehrmaßnahmen. Der Polizeipräsident in Weissenfels teilt mit: In den letzten Nächten sind von der SPD. zahlreiche illegale Flugzettel in Auslagen und Straßen der Stadt verbreitet worden, die zum Hochverrat aufrufen.

Glimpflich abgelaufen.

Gestern gegen 12.45 Uhr wurde an der Ecke Hindenburg- und Adolf-Hitler-Straße der Handelsvertreter G. Sch. aus Halle beim Überfahren der Straße von einem Kraftwagen angefahren. Verletzt wurde niemand.

Fahradmarer am Wert.

Am Dienstag in der Zeit von 23 bis 23.30 Uhr wurde von bisher unbekanntem Täter ein von der Gattin mitgeführtes ungeschlossenes Damenrad, Marke 'Diamant', gestohlen.

Landstraßenverkehrsregeln

der Landräger werden eingerichtet. Die erneute Zunahme des Kraftverkehrs auf den Landstraßen hat dazu geführt, daß die Straßenverkehrsregeln in besonderer Weise nachgelassen hat.

Reichsführer Oberlindeber

des NSDAP. prüft im Rundfunk. Der ursprünglich in Aussicht genommene Tag des Reichsführers Enden am 2. August 1933 findet nicht statt.

Leipziger Schlachtviehmarkt.

Table with market statistics for Leipzig, including cattle, pigs, and sheep counts and prices.

Bereinsnachrichten.

1933. 1861. Heute Abend sämtliche Turn- und Geländesportler in der Turnhalle, alter Turnplatz.

